

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halb, 4 Rbl., viertel, 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Kleinanzeigen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Ozielna- (Bahu-) Straße Nr. 13.
 Abdrucke werden nicht zurückgestellt.
 Redaktions-Sprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. Pr. oder deren Filialen.
In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen - Bureau, Wierzbowa Nr. 8.
In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metel & Co.

Restaurant
HOTEL MANTEUFFEL
 empfiehlt
Täglich frische
Austern.
J. Petrykowski.

LEOP. SCHÜTZ,
 43, Petrikauersstr. 43,
 täglich frische beste Creme-Brulle

"Mazuzki"
 von
Riese & Piotrowski
 in Warschau.

Schonert's Schuhwerk!
 Benutzt die aus Fischhan hergestellte Schuhwichse aus der seit 70 Jahren bestehenden Fabrik unter der Firma:
"Jan Seydlitz".
 Comptoir und Haupt-Niederlage: Warschau, Szolemka-Straße Nr. 31.
 Der Inhaber der Firma:
Antoni Golezewski.

Inland.

St. Petersburg.
 — Versammlung der Landwirthe beim Minister für Ackerbau. In diesen Tagen fand im Hause des Ministers für Ackerbau unter dem Vorsitz des Geheimraths N. S. Fersulow eine zahlreiche Versammlung von Landwirthen statt, welche sich hier in Petersburg zur Trauerfeierlichkeit wegen zusammengeschieden hatten.
 Der Minister eröffnete die Versammlung mit einer Rede und erinnerte die Anwesenden an die denkwürdigen Worte des Allerhöchsten Manifestes, in welchem vor Allem die Aufmerksamkeit auf das vollständige Niederliegen des Ackerbaues gerichtet worden ist. Sodann sagte der Minister, daß diese Worte ein Pfand der Hoffnung auf eine bessere Zukunft sein müßten, so schwer auch die Gegenwart wäre.
 Als Ursache der schwierigen Lage, in welcher

sich jetzt die Landwirtschaft befindet, nennt der Minister die allgemeine Ueberproduction an Getreide. Das Uebel bestche in den niedrigen Getreidepreisen, welche die Produktionskosten nicht zu decken im Stande sind. Eine Abhilfe sei nur auf dem Wege eines langsamen Uebergangs vom Landbau zu einem rationelleren System möglich, und lenke er die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die verschiedenen Zweige der Viehzucht. Letztere würde auch zu einer Restituirung der Heuschläge und Weiden führen und könnten die minderwerthigen Getreidesorten sehr gut verfüttert werden. Das Einführen der Viehzucht würde das Areal des Getreidebaues notwendigerweise verkleinern und wäre es wünschenswerth, zum Anbau verschiedener Gewächse zu schreiten, die gesünder und einträglicher sind, als die Halmfrüchte.
 Das Ergreifen von solchen Maßnahmen müßte eine Erniedrigung des Getreideangebots auf den Märkten nach sich ziehen und damit wäre ein Steigen der Einnahmen eines Landwirthes eng verknüpft.

Zum Schluß wurden folgende Fragepunkte vom Minister angeregt:
 1) Den Getreidelauf für Verproviantirung der Truppen bei den Landwirthen direct zu machen.
 2) Die niedrigen Getreidepreise zum Ankauf größerer Verproviantirungsmengen zu benutzen.
 3) Die Bauern anzuleiten, daß sie ihre Getreidemagazine mit Vorräthen füllen, um auf diese Weise eine Verringerung des Angebots herbeizuführen.
 4) Die Transporttarife für Getreide noch weiter zu erniedrigen, um mit dem Auslande erfolgreicher concurriren zu können.
 Mit Beantwortung dieser Fragen, deren Beantwortung auf einer nächsten Zusammenkunft stattfinden soll, wurde die Versammlung von dem Minister geschlossen.
 — Der Finanzminister hat die Ausfuhr von Zucker nach Finnland mit Rückzahlung der Acise, mit Ausnahme der Zollämter von St. Petersburg, seiner Abtheilung auf der finnlandischen

Bahn, Libau, Riga und Reval, sowie der Zollämter von Niezchawa, Mlawa und Alexandrowst, gestattet.

— Vom Medicinal-Departement. Officelles Cholera-Bulletin:

Gouvernements:	Erkrankte:	Starben:
Archangelsk	vom 16. Oct.—22. Oct.	1 3
Wilna	" 6. Nov.—12. Nov.	8 3
Rjew	" 30. Oct.— 5. Nov.	35 21
Minsk	" 6. Nov.—12. Nov.	13 3
Podolien	" 30. Oct.— 5. Nov.	475 202
Petrowow	" 6. Nov.—12. Nov.	46 19
Kurland	" 23. Oct.—29. Oct.	2 1
Bessarabien	" 30. Oct.— 5. Nov.	13 6
Selaterinofflaw	" 30. Oct.— 5. Nov.	11 7
Moskau	" 30. Oct.— 5. Nov.	13 7
Saratow	" 30. Oct.— 5. Nov.	2 1
Laurien	" 30. Oct.— 5. Nov.	15 12
Schernigow	" 30. Oct.— 5. Nov.	8 3

— Wie die hiesige polnische Wochenschrift „Kraj“ meldet, haben die Mitglieder der zur Zeit

Die Burggräfin.

Novelle von **Robert Misch.**
 (Fortsetzung.)
 Dicht bei Convin, einige Stunden nordöstlich von Chimay, grenzten die Besitzungen des Grafen an die Forsten der Stadt und einzelner reicher Bürger, die das Jagdrecht gepachtet hatten. Die Gräfin eilte, von Bewaffneten begleitet, mit ihrer Muhme selbst nach der Stadt.
 Man führte ihr die alte Frau vor; aber es war sehr wenig, was diese berichten konnte. Der Graf sei ihr im tiefen Forst begreift, habe sie gefragt, wohin und woher, und dann sei jeder seines Weges weitergezogen. Man bot alle Knechte und Knechtinnen an, man durchsuchte den Forst auf's Genauenste — von dem Grafen fand sie keine Spur! In heller Verzweiflung feuerte Margarethe ihre Diener an; sie stellte sich selbst an deren Spitze und zog mit ihnen umher; sie kam ganze Tage nicht aus dem Sattel — umsonst! Die Angst und Aufregung gaben ihr ungeahnte Kräfte und ließen sie ihren Schmerz vergessen. Als aber nicht die kleinste Spur von ihm entdeckt wurde, da überließ sie sich einem wilden Kummer. Verzweifelt warf sie sich auf den Boden nieder und zerraupte sich das Haar. Als endlich ihre Thränen verstiegen, da schloß sie sich in ihre Kammer ein und nahm weder Trant noch Speise zu sich. Nur die Muhme duldete sie in ihrer Nähe, und diese belebte auf's Neue ihre Hoffnungen damit, daß man weder die Leiche, noch Blutspuren aufgefunden habe. Dieser Trost hielt natürlich nicht lange vor.
 Der Graf kam nicht zurück, also mußte ihm ein Leid geschehen sein, und daß er so geheimnißvoll verschwunden war, ohne auch nur die kleinste Spur zu hinterlassen, machte die Sache noch un-

heimlicher und gab zu den gewagtesten Vermuthungen Anlaß. Man glaubte schließlich, Räuber hätten ihn im wilden Forst erschlagen, seiner Habe beraubt und an heimlicher Stelle verscharrt. Eine andere Ansicht ließ ihn von feindlichen Rittern überfallen sein und in einem Burgverließ schmachten. Die Ardenennen und ihre Ausläufer waren noch von undurchdringlichem Urwald bedeckt. Es gab Stellen, die nie eines Menschen Fuß betreten hatte. Bären und Wölfe hausten zahlreich im Forst, und Mancher, der spurlos verschollen, war von den hungrigen Thieren zerrissen worden. Doch zumeist fand man blutbedeckte Kleidersecken, eine Waffe oder bleichende Knochen von ihm vor.
 Die ganze Gegend betheiligte sich zuletzt am Suchen, denn der Graf war bei Hoch und Niedrig beliebt. Ganz Hennegau, ja, ganz Burgund gerieth in gewaltige Erregung über das geheimnißvolle Schicksal des Verschollenen. Herzog Philipp hielt gerade ins Monats Hof. Die junge Gräfin, deren muthloser, lebenszerstörerlicher Jammer endlich einer stillen und resignirten Trauer gewichen war, zog mit großem Gefolge dorthin, um dem Landesherren ihre Bitten und Klagen vorzutragen. Der Herzog gab ihr sein fürstliches Wort, nach dem Verlorenen, der auch ihm theuer war, zu forschen und für sie zu thun, was nur in seinen Kräften stehe. Er ließ durch Herolde verkünden, daß er eine Summe von 500 Mark Silber Dem auszahlen würde, der Bestimmtes über des Grafen Verbleib nachweisen könne.
 Als aber ein halbes Jahr verstrichen war, zweifelte Keiner mehr an seinem Tode. Man rief die Gräfin, Messen für das Seelenheil des Verstorbenen lesen zu lassen und Trauerkleidung anzulegen. Messen ließ sie vom Schloßkaplan lesen, aber nicht für den Todten, sondern für den Lebenden, daß Gott ihn aus Noth und Gefahr erretten möge. Das schwarze Wittwenkleid anzulegen, weigerte sie sich entschieden. Das Hauswesen überließ sie der Muhme. Sie selbst widmete sich mit männlichem Geiste der Verwaltung ihrer Güter und Lehen. Margarethe's

sonnige Heiterkeit war einem milden Ernst gewichen. Wenn sie sich unbelauscht währte und ihres lieben Herrn gedachte, weinte sie heiße Thränen; aber Niemand durfte darum wissen. In Gegenwart Anderer gedachte sie seiner wie eines Abwesenden, der einst nach langer Fahrt zurückkehren würde. So vertraute sie der Winter, der Frühling kam ins Land und verging wieder; nochmals wechselten Winter und Frühling die Herrschaft, und es stand noch Alles beim Alten. Doch die sichere Zuversicht der Gräfin auf die Rückkehr des Gatten war hängen Zweifeln gewichen. Auch hatten sich Gäste eingefunden, die es meistlich verstanden diese Zweifel zu nähren. Die edlen Herren, die ihr mit manchen Opfern und großen Mühen den Gatten hatten suchen helfen, konnte sie doch nicht barsch zurückweisen.
 Auch die Muhme hatte ihr zugeredet, sich zu zerstreuen. So hatten sich denn nach und nach die alten Freunde von Craon wieder eingestellt. Ging es auch nicht so lärmend zu wie dort, tanzte man nicht gerade im Hause der trauernden Wittwe, so ergöhte man sich doch durch allerlei edlere und stillere Kurzwel bei Gesang und Saiteispiel, durch Erzählungen und Lieder fahrender Leute, beim Mahl und Becher und durch die Jagd, der die Gräfin jetzt mit besonderem Eifer fröhtete.
 Als das Trauerjahr verstrichen war, wagten sich die Wünsche der edlen Herren erst leise und schüchtern, dann immer lauter und stürmischer hervor. Margarethe war in der Blüthe ihrer Jahre; der ungewohnte Ernst stand ihr gut, ohne ihr die frühere Anmuth und Schalkhaftigkeit zu rauben. Dazu war sie jetzt die reichste Erbin in ganz Burgund. Außer der Grafschaft Chimay, den Herrschaften Craon und Thou mit ihren Schlössern, Wäldern und Feldern, waren zahlreiche Vasallen ihr zu Diensten, ganze Dörfer ihr Eigenthum. In ihren Schränken und Trüben lagerten Juwelen, gemünztes Gold und kostbares Silbergeschir. Auch die Herren von Chiert und Caneghem hatten sich wieder eingestellt und erneuerten

ihre Bewerbungen. Der dicke Ritter mehr aus alter Gewohnheit und um einen Vorwand zu haben, mit lustigen Gesellen rothen Burgunder zu zechen. Der Herr von Caneghem versuchte jedoch wiederum mit heißem Bemühen, Breche in das Herz der Gräfin zu schießen. In der ersten Zeit hatte sie es entriindet zurückgewiesen, wenn ihr einer der Herren eine solche Andeutung machte, und vergebliche Mühe war es, ihre Hoffnung auf Wiederkehr des Gatten durch Bernunftsgünde zu belampfen. Als aber zwei volle Jahre verfloßen waren, wurde ihre Gegenrede allmählich schwächer.
 Jetzt stellten ihr die Ritter vor, daß er todt sein müsse, irgendwo im Forst verscharrt. Nach ihrem Tode würde der Herzog die erledigten Lehen einziehen, und sie hätte es doch in ihrer Hand, sie auf Kind und Kindeckinder zu vererben, als Stammutter eines großen Geschlechtes. Auch sei es unmöglich für sie, ihre Vasallen und Hörigen ohne männlichen Beistand zu regieren. Sie konnte den Herren im Innersten nicht Unrecht geben. Anfangs hatte man sich ihr gefügt, weil man den Grafen fürchtete, der nach seiner Rückkehr jede seiner Gattin angethane Unbill rächen würde, und weil man Mitleid für die Tiefgebeugte empfand. Als aber die Ausflüchten auf des Herrn Rückkehr immer mehr verschwanden, da wurden die Vasallen trotzig, die Verwalter und Meier sahen mehr auf ihren Vortheil als auf den der Gebieterin. Man betrog sie und leistete ihren Befehlen, wo es nur anging, Widerstand. Es war eine wilde Zeit, in der die Faust regierte. Nur wenn sie von Eisen war und hart drückte, fügte man sich willig. Die kleinen Händchen der Gräfin waren zu schwach für die Fiesel Boll Sorgen blickte sie in die Zukunft. Auch hinter die Muhme und den Schloßkaplan steckten sich die Ritter. Der Priester, ein gottesfürchtiger Mann von unsträflichem Wandel, hatte seit dem großen Unglück ihres Lebens einen wesentlichen Einfluß auf sie gewonnen. Im Gebet und in seinem Zuspruch hatte sie zuerst Trost gefunden.

UZYWAJCIE SZUWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLINSKIEGO!

Główny sklep
Piotrkowska 27.

In den Tagen, Freitag, den 7., Sonnabend, d. 8., Sonntag d. 9.
und Montag d. 10. December 1894
findet in den Sälen des Concerthauses
zum Besten des Lodzjer Wohlthätigkeits-Vereins
ein von den Damen-Commissionen veranstalteter

Bazar

statt, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen, die sich sämmtlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, zum Verkauf gestellt werden. Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth ausgezeichnet sein und ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn um 4 Uhr Nachmittags, Ende um 10 Uhr Abends.

Der Eintrittspreis ist am ersten Tage 40 Kop., an den übrigen Tagen auf 20 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt — von 4-7 Uhr und resp. von 7-10 — berechtigt.

Während der Dauer des Bazar's werden 5 Capellen abwechselnd spielen und finden mehrere Extravergnügungen statt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird daselbst eine Conditorei und ein Buffet errichtet werden. Das verehrte Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

DAS COMITEE.

Unsere geehrten Inserenten

bitten wir höflichst, im Interesse der guten Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate, die für Weihnachten bestimmten Anzeigen, insbesondere größere Geschäfts-Annoncen uns möglichst bald zukommen zu lassen.

Kunstfachen.

Reproductionen nach Gemälden berühmter Meister
Photographie, Photogravure u. Farbendruck

empfehle die Buch- und Kunsthandlung
R. Schatke.

Unter Anderen:

Religiöse Bilder.

Dietrich. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig u. beladen seid.
Dolci. Heilige Cäcile (Dresden).
Hofmann. Christus in Gethsemane.
Müller. Heilige Familie.) Pendants.
Heilige Nacht.)
Rafael. Sirtinische Madonna.

Geschichtliche Bilder.

Borekmann. Mozart u. Beethoven.
Kaulbach. Mozarts letzte Tage.
Gow. Nach d. Schlacht b. Waterloo.
Spangenberg. D. Knabe Luther bei Frau Cotta.

Illustrationen zu Dichtungen.

Assmus. Abschied v. Sillingen.) Pendants.
Abend d. v. Sillingen.)
Becker. D'Helio erzählt der Desdemona u. ihrem Vater Brabantio seine Abenteuer.
Romeo u. Julia.
Grützer. Faust u. D. Waldschloß.
Pappertz. Romeo u. Julia (Ballon-Szene).

Studienköpfe u. Frauengehalten.

Amberg. Hero-Sappho (Pendants).
Bisson. Schappine, Floreal, Attente, Sata-
nia (neu).
Sichel. Fellschweiß mit Krieb. Geseffelte Sclavin.
Fellschädchen.
Nonnenbruch. Griechische Baskenträgerin.
Begas. Des Lebens Sommer.
Werner. Königin Luise.

Die Preise für obige Reproductionen sind folgende:
Photogravuren: Extra-Format Rk. 30 u. 25. — Imperial-Format (Carten-Größe 66x85 cm) Rk. 9. — Royal-Format Rk. 5 u. Rk. 3.60.

Photographien: Imperialformat Rk. 7.50. — Folioformat (Cartengröße 39x50 cm) Rk. 2. — Folioformat in d. Ausstattung als Boudoircarte Rk. 2.

Die Größen: Extraformat, Imperialformat, Royalformat werden vorzugsweise als Wandformate verwendet, während das Folioformat sich zu Sammlungen in Mappen besonders eignet.

Aquarell- u. Delbilder. — Facsimile-Reproduktion.

Eisman - Semenowsky (Paris). (Schüler v. Jean van Beers.) „Die vier Jahreszeiten“. Frühling — Sommer — Herbst — Winter in Passpartout. Zuf. Rk. 16.
„Blumenmädchen“ Pendants in Florentiner „Im Zenit.“ Mappen. Zuf. Rk. 76.
Grützer. In der Weihnachtsstube. Klosterkloster's Roperbrod. (Pendants in Passpartout. Zuf. Rk. 13)

Einrahmungen werden schnell u. billig besorgt.

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt
Jul. Arndt's Buch- und Musikalienhandlung
eine große Auswahl v. Bilderbüchern, Jugendschriften verschiedener Gattung, Romane, Klassiker, Prachtwerke, Gesangs- u. Gebetbüchern, Musikalien, Auswahl von Spielen, große Auswahl v. Christbaumkugeln, Goldfäden, Vorterspielen, Kunstpapier, Noveltier-Mappen u. Bilderbogen.

Bloeker's reiner Cacao

ein nahrhaftes Getränk. Engros-Lager für Russland: Firma „JAVA“,
St. Petersburg, Grosse Morakaja Nr. 25.
Zu haben in allen grösseren Colonialwaren- und Drogenhandlungen in Blechdosen 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Kg. (155)
Fabrikant Bloeker, Amsterdam,
Mitglied der Jury Chicago 1893.

Die polizeilich angeordneten Schränkchen

zum Aufhängen der Namen der Hausbewohner in den Haushaltungen sind zu haben im Sammelwaarengeschäft von
N. B. Mirtenbaum,
Petrolower-Strasse 33.

10-6



Die Bendziner Treibriemen-Fabrik

Potok & Rosenblum, Bendzin.
empfehlen:
Treibriemen in sämtlichen Dimensionen, gelemmt und genäht oder genietet, sowie nur gelemmt (ohne Naht), einfache, doppelte und dreifache (auf belgische Art), aus dem Rückenteil der besten belgischen und englischen Leder hergestellt.
Ganz-Treibriemen aus bestem Material der berühmten englischen Fabrik der Actienges. „Gandy“ hergestellt.
Treibriemen aus dem Kameelhaar. Reinen aus Leder, rund (gedreht) in jeder Stärke.
Inprägnirte Treibriemen für feuchte Locale. Lederschnuren zum Nähen der Treibriemen in sämtlichen Gattungen. Sämmtliches Material neuester Construction zur Verbindung von Treibriemen.

Lager technischer Artikel.

Wichtige Preise. Preis-Courante gratis und franco.
Für die Güte der Treibriemen garantiert die Fabrik.

Janng-Meister in Warschau

T. W. ELWART,
Lodz,
empfehlen sein Clavier-Lager und Reparatur-Werkstätte.
Gebrauchte Flügel sowie auch Pianinos werden gekauft und in Tausch genommen. (47-25)

Feuersichere Geldschränke, Copirpressen

empfehlen
S. Polakiewicz
vom **Dr. Berliner**
Warschau, Elektoralna 5.

Dr. Römplers Heilanstalt, Görbersdorf i. Schlesien,

Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen zu mässigen Preisen. (2-2)
Prospecte gratis durch
Dr. Römpler.

— Das — (81)

Herrn-Garderobu-Angazin

von
Konstantin Batkiewicz,
Lodz, Petrolower-Strasse, Ecke Meyers Passage und Petr.-Strasse Nr. 514 (76),
empfehlen zur Frühjahr's- und Sommer-Saison eine große Auswahl
fertiger Garderobe,

bekannt durch den guten Schnitt und durch die vorzügliche Ausführung, sowie in- und ausländische Stoffe. — Bestellungen werden aus eigenem oder gelieferten Material nach der neuesten Mode schnell und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Für hustende und schwächliche Personen

sind die vom Medicinal-Departement concessionirten **Malp-Extrakt** und **Bonbons** **Lellwa** in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu bekommen.

RESTITUTIONS-FLUID

(Płyn wzmacniający mięsnię) dla koni
WYRABIA
Apteka Wendy u Wiorogórskiego.
45 Krak.-Przedmieście, w Warszawie.
Cena butelki rs. 1 kop. 50, półbutelki kop. 85
Sprzedawca w Warszawie apt. kach i składach aptecznych.

Reidinger Deseu,
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Ofenvorwärmer,
Ofengeräte,
blaues eisernes Kochgeschirr,
blaues u. marmorirtes Blechgeschirr

zu haben bei
J. Monitz.
10-10

Gospodyni

na wies potrzebny jest zaraz lub od nowego roku.
Adres w redakcyi. (3-3)

Dr. Al. Poznański

empfangt mit **Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten** Besuche von 9-10 Uhr Vormittags und von 5-7 Uhr Nachmittags.
Betrilauer-Strasse Nr. 70,
Ecke Krótki-Strasse beim Grand Hotel. (50-26)

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medizinal-Behörde approbirter **Massage**, übernimmt Erfolgreiche **Massage** u. **Bewegungs-Kuren** für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau Kühn behandelt.
Betrilauer-Strasse Nr. 132 neu, im Fronthaus 2 Treppen links.
Dovolenno Целнуром
Варшава 23 Ноября 1894 года.

Москва, Театральная площадь. **ГОСТИНИЦА МЕТРОПОЛЬ.**
220 КМ отъ 1 руб. 25 коп. и дороже.
Первоклассная самая большая гостиница въ столицѣ. ЦЕНТЪ ГОРОДА.
Просторныя ивовонныя на вокзалѣ въ бытъ въ томъ, что въ комнатахъ ванна или ревоитрують. Обновленіе голландскихъ печами. (6-5)

Wahlfälschungen einflussreicherer Leuten als gegenwärtigen Angeklagten zur Last fallen, in der Maire und besonders in der Präfecteschäftig sind. Der Gerichtshof beschloß, die Gelegenheit in einer späteren Schwurgerichtssitzung zu verhandeln.

London, 3. December. Die Londoner Zeitung meldet aus Hiroshima vom 1. d. M., Japaner hätten nach der Eroberung Port Arthur's fast sämtliche männlichen Bewohner getödtet. Viele chinesische Kriegsgefangene wurden lebendig erdrückt, erschossen, zerstückelt oder über der Rauch aufgeschlitzt. Die Japaner haben die Zivilbevölkerung von Port Arthur sich am Kampfe betheiligt und aus den Kanonen geschossen, deshalb habe man sie verurtheilt. Der Minister des Auswärtigen hat mit Erstaunen und seinem Schmerze über die Meldungen von einer solchen, dem japanischen Geiste völlig entgegengesetzten Grausamkeit Ausdruck gegeben und konstatiert, daß die japanische Regierung entschlossen sei, die Grundzüge Menschlichkeit und Civilisation hoch zu halten. Daß der amerikanische Gesandte in Peking sich sehr beunruhigend den dortigen Umständen gegenüber hätte, wird durch den Staatssecretär Sherman in Washington entschieden in Abrede gesetzt.

London, 3. December. Die kriegerische Tätigkeit hindert die Regierung Japans nicht, die friedlichen Geschäften obzuliegen. Der Agent Stefano zufolge ist in Rom zwischen dem Minister des Auswärtigen Baron Blanc und dem japanischen Gesandten ein italienisch-japanischer Vertrag über die Handelschiffahrt am 2. d. d. M. unterzeichnet worden.

London, 3. December. Die Times melden aus Athen: Wie verlautet, haben die Gesandten Deutschlands, Englands und Frankreichs vor einigen Tagen bei der griechischen Regierung freundliche Vorstellungen zu Gunsten der Fortdauer des Comité's der auswärtigen Obligationen gemacht.

Rom, 3. December. Das Parlament ist mit einer Chronik eröffnet worden, in der heißt, daß das Jahr, welches seinem Ende nahe, ungewiß und ohne Vertrauen an sich begonnen habe, daß aber Dank dem gesunden Menschenverstande der Bevölkerung und der Weisheit des Parlaments das Jahr an seinem Ende die Beruhigung der Gemüther hinterlasse, welche es weder eine Energie des Willens noch die Tugend geordneter und fruchtbarer Arbeit. Die Chronik spricht dann mit warmem Interesse von der Reform und der Verwaltungsform, von der Reform des Gesetzes über die öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten und betont, schließend auf die edelmüthige Vorsorge der Vorparlament zu Gunsten der Unglücklichen, wie auch die Sorge für die Unglücksfälle in Calabrien und Messina, die das Herz des Königs so lebhaft beunruhigten, aus allen Theilen des Landes Hilfe gebracht worden sei, wie Bürger und Heer bewundernswerth gewesen seien im Unglück. Die Chronik fährt dann fort: „Schon in der letzten Session haben Sie wirksam an der Wiederherstellung des öffentlichen Wohlstandes gearbeitet. Die nationale Production belebt sich und das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr wächst. Das uns bewiesene Vertrauen und die uns gewährten günstigen Bedingungen legen uns die unabwiesbare Pflicht auf, schleunigst das Gleichgewicht im Staatsbudget herzustellen. Das bezwecken die Maßregeln, welche Ihrem Urtheile werden unterbreitet werden. Durch diese Maßregeln bezweckt meine Regierung, die Staatsausgaben zu verringern unter Beibehaltung der Forderungen der Sparsamkeit mit Verbesserung der öffentlichen Verwaltung, und bezweckt damit zugleich, die Einnahmen zu erhöhen, ohne Erhöhung der Lage des Ackerbaues und Störung der im Steigen begriffenen nationalen Production. Mit den Maßregeln für das Budgetgleichgewicht müssen Gesetzentwürfe Hand in Hand gehen, die meine Regierung Ihnen unterbreiten wird, zur günstigeren Gestaltung des Notenlaufs und des Credits, wodurch die Emissionen in den Stand gesetzt werden sollen, ohne Belastung des Staatsbudgets sich leichter der Hemmnisse aus früherer Zeit zu entledigen und zugleich sich ausschließlich der Erfüllung ihrer wahren Aufgabe zu widmen. So wird Italien, Dank Ihnen, meine Herren, noch mehr Thatkraft und Sicherheit aus sich selbst wiedergewinnen, nach Überwindung einer Krise, welche Italien mit anderen Völkern gemeinsam hatte, und bei der die Schnelligkeit des Aufschwunges Italiens nicht die am wenigsten in's Gewicht fallende Ursache war. Alles deutet in Europa auf einen Friedenszustand hin, den Niemand zu stören denkt oder zu stören wagen wird. Die allgemeine Theilnahme bei dem Tode eines erlauchten Herrschers hat in jüngster Zeit gezeigt, daß eine Strömung der Sympathie die Völker und die Regierungen vereinigt und daß die neue Regierung in dem mächtigen Rußland jene Eintracht in den Zielen bekräftigt hat, welche für eine lange Zukunft die Ruhe der Staaten verbürgt. Ernst sind die Probleme, zu deren Lösung Sie berufen sind, aber Sie sind nicht unlösbar für Ihre Einsicht und für Ihren Patriotismus. Sie werden das Verdienst haben, das so gut eingeleitete Werk zu vollenden. Der uns allen gemeinsame Glaube an die Vortrefflichkeit unserer freien Einrichtungen ist mit ein Pfand dafür, daß durch Ihre Entschlüsse das Vaterland hier in dem unsterblichen Rom eine Förderung an Stärke und Gedeihen erfahren wird.“

Rom, 3. December. In den von dem Großen heimgesuchten Gegenden Italiens erhobenen wolkenbruchartige Regengüsse die angerichteten Schäden.

Rom, 3. December. König Humbert hat den Romanschiffsteller Emilio Zola in Audienz empfangen. Der französische Botschafter Bilot hatte die Vorstellung übernommen. Der König streckte dem Schriftsteller die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Sie gehören fast zu uns. Die Italiener haben Sie überall sehr herzlich aufgenommen.“ — „In der That, Majestät“, antwortete Zola, „dürfte ich mich bis zum einundzwanzigsten Jahre als Italiener betrachten.“ — „Da hätten Sie ja“, meinte der König, „eigentlich Ihrem Vaterlande treu bleiben sollen.“ — „Ich dürfte es nicht, Majestät“, entgegnete Zola, „meine Familie lebte in Frankreich, und dort waren mir die Eltern und ein Bruder gestorben. Aber auf meine Seele wirkte Italien stets wie ein süßer Zauber.“ Zola begann dann von seinen Eindrücken zu erzählen und pries in überschwänglichen Worten den mächtigen Fortschritt Italiens, das in dreißig Jahren gethan habe, wozu Frankreich ein Jahrhundert brauchte. Der König hörte freundlich zu und meinte fast wehmüthig: „Es wäre nur bedauerlich, daß die Franzosen diese Thatsache nicht anerkennen wollen.“ Von diesem Punkte an nahm das Gespräch eine politische Wendung. Der König sprach von Frankreich in warmen, sympathischen Ausdrücken und sagte dann: „Warum wollen Ihre Landsleute nicht die Wahrheit hören? Uns dürft es nach Frieden, nach Ruhe und Arbeit. Wächten doch die Franzosen und namentlich die Presse gerecht sein.“ Nach einer kurzen Pause und wie auf eine plötzliche Eingebung sagte dann der König: „Castmir Perier ist ein gerechter Mann. Ich habe für ihn die größte Hochachtung“ worauf er fortfuhr: „Noch niemals war Europa in einer so ruhigen, friedlichen Lage wie heute. Was Italien anbelangt, so will es nur den Frieden, kann es nur im Frieden leben und gedeihen. Frankreich hat alle guten Eigenschaften, um mit aller Welt in Eintracht leben zu können. Es ist reich, glücklich, stark und genießt alle Wohlthaten des Fortschrittes. Wozu wäre ein Krieg auch gut?“ Schließend nahm der König Crispi in Schutz gegen die Anklage der Gallophobie. Die französische Presse sei diesbezüglich in einem ewigen Mißverständnis gefangen. Crispi sei ein Freund und Bewunderer Frankreichs.

Rom, 3. December. Die hiesigen Blätter billigen im Allgemeinen den Inhalt der Decrete über die Organisation der italienischen Armee. Opinione und Diritto mißbilligen, daß die Reformen durch Decrete eingeführt werden, und geben ihrem Bedauern über die sich immer mehr einbürgernde Schwächung der parlamentarischen Rechte Ausdruck. — Andernorts würde man we-

niger heikel sein, wenn das Militärbudget auf dem Wege des Decretes Abstrich erfähre.

Rom, 3. December. Nach Meldungen aus Tanager sind die Schwierigkeiten zwischen Marokko und Italien beigelegt. Der Sultan hat eine Commission ernannt, die sich nach Livorno begeben soll, um das für Rechnung des Sultans in Italien gebaute Panzerschiff zu übernehmen. Die Zollbehörde in Tanager ist angewiesen worden, die Kosten für den Panzer und die von Italien geforderte Entschädigungssumme auszu zahlen. Der italienische Gesandte Santagalli ist nach Rom abgereist, um vor seiner Rückkehr nach Tanager Instruktionen einzuholen.

Konstantinopel, 3. December. Die kaiserliche Regierung bewilligte die Baupläne der anatolischen Eisenbahngesellschaft für die ganze Bahnlänge bis Konia.

Konstantinopel, 3. December. Die Agence de Constantinople bezeichnet die Nachricht als unrichtig, daß die türkische Regierung mit dem bulgarischen Erzherzog wegen Ernennung zweier bulgarischer Bischöfe verhandle. — Auch die Nachricht von dem Auftreten der Cholera in Konstantinopel wird für unbegründet erklärt.

Berlin, 4. December. Eine eigenartige Grippe-Epidemie herrscht gegenwärtig vielfach in Berlin. Die Krankheit äußert sich, wie von ärztlicher Seite mitgetheilt wird, in einer Entzündung der Augen. — Die statistischen Tabellen der Stadt verzeichnen für die Woche vom 11. bis 17. November drei Todesfälle an Influenza.

Wien, 4. December. Das Wiener Fremdenblatt versichert, von einer angeblichen Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit einer österreichischen Erzherzogin sei in maßgebenden Kreisen durchaus nichts bekannt.

Buda pest, 4. December. Von gut unterrichteter Seite wird betont, daß die Ablehnung der Theatervorlage im Abgeordnetenhaus keinerlei politische Folgen haben werde.

Paris, 4. December. Der Deputierte Argeles hatte den Ministerpräsidenten Dupuy benachrichtigt, er beabsichtige eine Interpellation einzubringen über die Spionage in Frankreich. Nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Minister des Auswärtigen hat Argeles sich aber entschlossen, seine Interpellation bis zur Berathung des Kriegsbudgets zu verschieben.

London, 4. December. Aus Dartmouth ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer Albertine vorgestern Morgen während eines dichten Nebels in der Nähe von Dartmouth mit einem großen Personendampfer so unglücklich zusammengestoßen ist, daß letzterer sofort, wie man glaubt, mit allen Personen gesunken ist. Der Name des verunglückten Schiffes ist nicht bekannt. Die Albertine ließ sofort Rettungsboote hinab, es wurde aber keine Spur von Dampfer oder Menschen entdeckt. Die Albertine selbst war stark beschädigt und ist gestern Morgen in Dartmouth eingelaufen.

Rom, 4. December. In der Besprechung der Chronik durch die Abendblätter wird der beruhigenden Versicherung allgemeine Anerkennung gezollt, daß das Finanzprogramm der Regierung die Landwirtschaft und die Productionskraft des Landes nicht beeinträchtigen werde.

Rom, 4. December. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Tripoli gemeldet: Nach Meldungen aus Boma fanden weitere Gefechte zwischen dem Sohne des Sultans Abubekr und dessen Gegnern statt. Ueber das Ergebnis laufen widersprechende Gerüchte um; der Verkehr zwischen Tripoli und Boma ist unterbrochen.

Belgrad, 4. December. Bei der Feier der Mutter Garaschanin's ließ sich König Alexander durch seinen ersten Adjutanten Tschiritsch vertreten. König Milan wohnte der Beerdigung persönlich bei.

Angelommene Fremde.
Grand Hotel Herren Leonhard aus Kaiserslautern. — Neumann aus Bielitz — Kleist aus Wien. — Politzer aus Brünn. — Lechner aus Berlin. — Unger aus Moskau. — Grzybowski aus Lublin. — Stenzel aus Czestochau. — Meyer aus Warschau.
Hotel Victoria. Herren: Wahlmann aus Kottbus. — Schraier aus Rawa. — Zioliński aus Bankowa-Góra. — Mossakowski aus Biala. — Grass aus Riga.
Hotel de Pologne. Herren: Rosenberg aus Galizien. — Laskowski aus Lęgowiki. — Jankowski aus Dobra. — Rojek aus Wierzbzy. — Starke aus Czestochau. — Kobierzycki aus Petrikau. — Modrzewski aus Siedlce. — Kleinermann, Morzycki und Hertz sämtlich aus Warschau.

Getreidepreise.

Warschau, den 4. December, 1894.
(in Waggonsladungen pro Rubel Ropelen.)

Fein Mittel	von 71 bis 75
Ordnär	„ 65 „ 70
„	„ 58 „ 62
Fein Mittel	„ 51 „ 52
Ordnär	„ 49 „ 50
„	„ 46 „ 48
Fein Mittel	„ 62 „ 65
Ordnär	„ 53 „ 60
„	„ 48 „ 51
Fein Mittel	„ 55 „ 65
„	„ 48 „ 52

Coursbericht.

Berlin, den 4. December 1894.	Milano = 221 Kr. 35	Berlin, den 5. December 1894.
100 Rubel = 221 Kr. 35	Milano = 221 Kr. 75	
100 Rubel = 221 Kr. 75		
St. Petersburg	100 Rubel = 4 1/2	
Wien	100 Fl. = 4	
Paris	100 Fr. = 2 1/2	
London	100 Sch. = 2	
Berlin	100 M. = 3	
Geld	45, 27 1/2, 30, 32 1/2, 35, 37 1/2	
9 21, 21 1/2, 22		
36, 85		
4 1/2		

A. Censar Zahnarzt, langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 58 im Hause des Herrn Freund, gegenüber der Pognanski'schen Niederlage, neben dem Hause des Herrn Schweikert. Außer allen zahnärztlichen Behandlungen, Specialität: **Blombiren schadhafter Zähne mit Gold.**

Die Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlung

A. SEMELKE,

696/229. Petrikauer-Strasse 696/229, empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtseste

die so beliebten Eckt Nürnberger Lebkuchen aus der Fabrik von Heinrich Häberlein, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Nürnberg, echt Thorer Honigkuchen aus der Fabrik von Gustav Weese, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Thorn, sowie eine große Auswahl von Warschauer, Kalischer und Alexandrower Pfefferkuchen.

Wall-, Africaner-, Neap., Para- und Haselnüsse, Maroccaner Datteln, Malaga-Rosinen, Sultan-Feigen, Prünellen, Schaalmandeln, Marmeladen, Cocoladen und Baccalien von Einem in Moskau. Echten grobkörnigen Astrachauer Caviar und div. Conserven in vorzüglichen Qualitäten.

Ferner:

Akte Ungar-, Rhein-, spanische, französische, Krimer-, und kaukasische Weine, Arak, Rum, Liqueure, in- und ausländischen Cognac in diversen Marken.

JOSEPH BERZENBERG,

23. Petrikauerstrasse 23.

Um mein grosses Lager in Winterwärem zu verringern, habe ich die Preise für folgende Artikel, welche besonders zu

! Weihnachts-Geschenken!

geeignet sind, ganz bedeutend herabgesetzt.

Rein wollene Kleiderstoffe (Gelegenheitskauf) 33, 35, 40 und 45 Kop.
Rein wollene Flanelle (doppelbreit) á 38 Kop.
Flanelle, prima Qualität¹⁰, breit, gemustert á 70 Kop.
Vigogne-Barchent, russisch, reizende Muster á 11¹/₂ Kop.
Lama, Petersburger, in sehr grosser Auswahl á 11 Kop.
Flannellets (Baumwolflanelle) á 13¹/₂ Kop.
Gardinen in sehr schönen Mustern á 14, 19, 25, 30 und 33 Kop.
Seiden-Foulards, glatt und gemustert, für Blousen á 30, 45 und 55 Kop.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in:

WOLLEN- & SEIDEN-KLEIDERSTOFFEN!

sowie in den übrigen Artikeln das Neueste der Saison.

Reelle Bedienung!

Billige, aber absolut feste Preise!

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 6. December 1894:

Erstes Auftreten in dieser Saison

von

Valentine Rosenthal-Riedel,

Königlich bayerische Hoftheatererin.

Nach vorausgegangenen zahlreichen, und dem grossen Werke

entsprechenden, sorgsamsten Proben

Zum 1. Male:

Minna von Barnhelm.

Klassisches Lustspiel in 5 Akten von Gotthold Ephraim Lessing.
Französisch . . . Valentine Rosenthal-Riedel.

Sonstige Besetzung:

Minna von Barnhelm	Anna Gaensler.
Major von Tellheim	Willy Sturmhof als drittes Debut.
Major de la Motte	Diecar Brauer.
Paul Werner	Hermann Mch.
Jusi	Otto Gaensb.
Der Wirth	Hel'g Stegemann.
	ic. ic.

Morgen, Freitag, den 7. December 1894:

Bei den für die Freitagsvorstellungen eingeführten bekannten ermässigten Preisen.

Neu einstudirt:

Der Vogelhändler.

Grosse Operette in 3 Akten nach einer Idee des Blödi von N. Witt und E. Seb. Musik von Carl Zeller.

Vorläufige Anzeige:

Sonntag, d. 9. December: Der Viceadmiral. Beide Operetten in
Sonntag, d. 16. . . . Der Derstelger. (glänzend neu Ausstattung)
Die Direction.

CONCERTSAAL.

Dienstag, d. 11. December 1894:

Einziges

Concert von Miss Nikita,

Herzogl. Sächs. Kammerfängerin und Prima-Donna de l'Opera comique in Paris.

CIRCUS C. CINISELLI.

Heute, Donnerstag, den 6. December 1894:

Grosse Gala-Vorstellung

mit neuem Programm.

Bestes Auftreten der berühmten Rollschuhläufer

THE RYDERS.

Czardas Pas de Quatre,

gelangt von der Prima-Ballerina Dolly Jäger, der Damen
Frl. Fischer, Sonia, Bordanowitz, arrangirt vom Ballet-
meister Richard Riegel.

Bar fixe,

ausgeführt von Herrn Stanislas.

Auftreten des Frl. Gisella Ciniselli — Mazurka zu Pferde

ic. ic.

Anfang 8 Uhr.

Morgen: Grosse Vorstellung mit neuem Programm.

Das grösste Instrumentenlager

der Firma:

Gebethner & Wolff,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 46,

empfeht:

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Orgeln.

Verkauf auch ratenweise.

Gründlich renovirte Piano's von 250 bis 325 Rbl.
Polyphone. Musik-Automaten. Spielende Kästchen, geeignet für
Weihnachts-Geschenke. Grosse Auswahl von Musik-
alien für's Spiel und Gesang. Italienische Violin-
Saiten. Instrumente zum vermieten.

Reparatur und Stimmen der Instrumente wird prompt besorgt.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison

empfehle

mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen Herren-Garnitur- und Valetot-
Stoffen, Schüler-Monturen- und Schinell-Stoffen in reichster Auswahl.

Leop. Stark,

Petrikauer-Strasse Nr. 4 neu.

100.23)

AUSVERKAUF!

Reste von billigen Kleiderstoffen in verschiedenen Farben und Mustern,
Reste von Tricotstoffen, Eiderdammflanelle,
Kinderkleidchen, Tricot-Tücher, wollene Damen-Unterröcke und sonstige
Tricotagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf ist geöffnet: Vormittags von 8-12¹/₂ Uhr,

Nachmittags von 2-5 Uhr.

An Sonntagen: Nachmittags von 2-4 Uhr.

WILH. LÜRKENS,

Promenaden Strasse Nr. 35 neu.

10-6)

D^r. K. JASINSKI,

ord. Arzt des Hospitals der R. Scheibler'schen
Baumwoll-Manufakturen
(speziell Frauenkrankheiten),

ist vom 23. November d. J. an ausser den gewöhnlichen
Sprechstunden täglich von 8 bis 5 Uhr Nachmittags
separat zu konsultiren im
Locale der Heilanstalt, Ecke der Mischodna-
und Siegelstrasse.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

Einige Lehrlinge

können sich melden in den gra-
phischen Anstalten von

L. Zoner.

Christbaum- Schmuck

in reichlicher Auswahl
empfeht

Karl Wolf,

4-4) Dziewna (Bahnstrasse) 1355a.

Дозволено Цензурою
Варшава 23 Ноябра 1894 года.